

SOMMERFEST 2007

Konstantin Wecker spielt

Sie ist eine gern gepflegte Tradition, die Sommertour von Monika Griefahn. Die Abgeordnete nutzt die ruhigere Zeit vor dem Wiederbeginn der Sitzungswochen des Parlaments, um im Wahlkreis Bürger zu treffen und sie und die Region noch besser kennen zu lernen. Die Landkreise Harburg und Soltau-Fallingb. sind ein nimmer versiegender Fundus an interessanten Menschen und Orten. Zentrales Datum der diesjährigen Tour ist Samstag, der 25. August. Dann steigt das Sommerfest bei Griefahn – diesmal mit einem bekannten Gast. Der Musiker Konstantin Wecker wird zu einem Konzert zu Gast sein.

Einige weitere Termine stehen schon fest: Die Abgeordnete freut sich zum Beispiel auf eine Radtour mit dem SPD-Ortsverein Winsen am 2. September. Sie will die 1000 Nachwuchs-Dichter und Denker anfeuern, die am 31. August einen Bildungs-Rap-Rekord in Buchholz auf die Beine stellen und vieles vieles mehr.



Sommerfest 2006: Nette Gäste, gute Laune.

Liebe Leserinnen und Leser, mich beschäftigt das Thema Klimaschutz derzeit noch mehr als sonst. Verschiedene Veranstaltungen haben wir dazu angeboten: Einen Umweltaktionstag im Landkreis Harburg und eine Diskussion zur geplanten Elbvertiefung in Winsen-Hoopte. In Walsrode war außerdem Bundesumweltminister Sigmar Gabriel zu Gast. Vor der Sommerpause des Parlaments sind auch noch wichtige Entscheidungen in Berlin gefallen. Fürs Erste wünsche ich Ihnen aber ein paar erholsame Sommertage und viel Spaß beim Lesen!

Monika Griefahn



Plädoyer für HipHop

Nur für Gewalt und Sexismus im Text hat Monika Griefahn nichts übrig

„Frau Griefahn, warum wollen Sie eigentlich HipHop-Musik verbieten?“. Fast immer, wenn ich mit Schulklassen diskutiere, wartet diese Frage auf mich. Mein Anliegen ist es aber gar nicht, HipHop zu verbieten.

Im Gegenteil: Ich freue mich über den Erfolg des HipHop in Deutschland und persönlich ganz besonders über Bands wie die Fantastischen Vier, Fettes Brot oder Absolute Beginner, die ich auch selbst höre. Ich habe allerdings etwas dagegen, wenn pornografische, Gewalt verherrlichende, frauenfeindliche und rassistische Texte erstens unwidersprochen hingenommen und zweitens Kindern und Jugendlichen ständig zugemutet werden. Dass nicht alle mit diesen Texten umgehen können, stützen auch wissenschaftliche Untersuchungen wie die von Olaf Kessler. Er zeigte, dass Kinder und Jugendliche, die nicht in einem sicheren sozialen Umfeld und in einer intakten Familie aufwachsen, ein viel höheres Aggressionspotential haben, wenn sie 15-mal am Tag Textzeilen

wie „Ich fick dich in die Urinblase“ hören. Solche Inhalte gehören nicht ins Tagesprogramm der Sender. Meine Bitte an die Landesmedienanstalten und Musicsender, noch besser ihre Sendelisten daraufhin zu überprüfen, stieß erfreulicherweise auf große Bereitschaft. MTV/VIVA kündigte mir gegenüber beispielsweise an, ein internes „Jugendschutz-Gremium“ bilden zu wollen, das die Videos bewerte.

GESELLSCHAFT DARF NICHT WEGSCHAUEN

In Deutschland schließt unser konzeptionelles Ideal einer medialen Vielfalt und programmlichen Ausgewogenheit beide Enden einer ohnehin streitbaren Qualitätsskala mit ein. Ich habe nichts dagegen, wenn Songs erst ab einer Zeit in den Medien gespielt werden, zu der sie keine Kinder und Jugendlichen mehr gefährden können. Damit kann eine demokratische Gesellschaft umgehen – nicht aber mit der Ignoranz und dem Weg-

schauen bei Sexismus, Schwulen-, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltverherrlichung.

Die Rapper selbst unterscheiden zwischen ihrer Realität und ihren Texten. Sido sagt, er würde seinen Sohn nie seinen so genannten „Arschficksong“ hören lassen, und bestreitet gleichzeitig öffentlich, dass seine Texte Jugendliche in ihrer Entwicklung stören könnten. In Gesprächen mit jugendlichen Straftätern haben Sozialpädagogen wie Werner Meyer-Deters jedoch genau das festgestellt. Elf- bis 15-Jährigen fällt die Unterscheidung zwischen Realität und Song schwer. Ein Resultat ist die sexuelle Verrohung von Kindern und Jugendlichen. Ich würde mir wünschen, dass sich Künstler und Labels nicht nur gegenüber ihren eigenen Kindern, sondern auch gegenüber ihren Fans verantwortlich fühlen. Zum Glück regt sich inzwischen auch in der HipHop-Szene selbst Widerstand gegen jene scheinheiligen Provokateure, die ihre Texte benutzen, um die Vermarktung ihrer Alben zu steigern.

AUS DEM INHALT

Seite 2: Medizin

Monika Griefahn stattete der Firma QualiMed in Winsen einen Besuch ab – und war tief beeindruckt. Die Firmengründer behaupten sich mit technischen Neuerungen auf dem Weltmarkt.

AUS DEM INHALT

Seite 5: Elbvertiefung

Die Elbvertiefung beschäftigt die Menschen im Landkreis Harburg. Rund 100 Teilnehmer kamen zur Diskussionsveranstaltung in Hoopte, zu der Holger Ortel und Monika Griefahn eingeladen hatten.

AUS DEM INHALT

Seite 7: Kunst

Dass Künstler keine Einzelgänger sein müssen, zeigen die Träger des Kunst- und Kulturpreises der Schwarmstedter SPD. Griefahn hielt die Laudatio für die Malgruppe Monika Bittner.

AUSFÜHRLICH FINDEN SIE
DIE TEXTE UND JEDE
MENGE WEITERE
INFORMATIONEN IM INTERNET
UNTER
WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE



Kleine Röhrchen zum Staunen

Die Firma QualiMed in Winsen mischt ganz oben auf dem Weltmarkt der Medizintechnik mit

Ein winziges Röhrchen, mit Millimeter-Durchmesser und einem Drahtgeflecht ähnlich, soll eine Alternative zu Bypass-Operationen sein? Da staunte Monika Griefahn nicht schlecht. Die Abgeordnete war bei der Firma QualiMed Innovative Medizinprodukte GmbH in Winsen (Luhe) zu Gast. Bei der Betriebsbesichtigung erfuhr sie viel Neues über Entwicklung,



Monika Griefahn sieht sich einen Stent aus der Nähe an.

Produktion und Einsatz so genannter Stents. Die Gefäßstützen sind das Vorzeigeprodukt von QualiMed.

Stents weiten verengte Gefäße und Organverbindungen. Sie kommen in besonders kleiner Form bei den Gefäßen am Herzen zum Einsatz, können aber in abgewandelter Form und mit einem rund zwei Zentimeter großen Durchmesser sogar die Luft- oder Speiseröhre weiten. „Die Stents gewährleisten, dass der Blutfluss an den verengten Gefäßstellen wieder funktioniert. Damit kann einem Herzinfarkt vorgebeugt werden“, erklären die drei Firmengründer Monika Griefahn den Einsatz von Stents. Manfred Gülcher und Martina und Thomas Nißl haben QualiMed vor zehn Jahren in Winsen gegründet – und sich inzwischen bereits Patente gesichert. Mit Monika Griefahn sprachen die



Martina Nißl erklärt die Herstellung von Stents.

Firmengründer insbesondere über Zulassungsverfahren in der EU.

Die Zulassungszeiten für neue Produkte betragen in Deutschland bis zu vier Jah-

ren, in andere EU-Ländern teils nur wenige Wochen. Die Abgeordnete versprach, dieses Thema in den Ministerien für Gesundheit und für Wirtschaft anzusprechen.

Immer noch ein Kämpfer

Auschwitz-Überlebender Goldstein erzählt Schülern aus seinem Leben

Der Auschwitz-Überlebende Kurt Goldstein hat auf Einladung des Aktionskreises „Gesicht zeigen! im Landkreis Harburg“ auch in diesem Sommer wieder Schülern im Wahlkreis aus seinem Leben erzählt. Der 92-Jährige sprach an der Wald-

schule Buchholz, im Jugendzentrum Tostedt und in der KGS Schneverdingen. Erstmals half bei den beiden letzteren Stationen ein Film, um das bewegte Leben des immer noch kämpferischen Goldsteins zusammenzufassen. Fragen beantwortete er

ausführlich. „Wie lebt man in Freiheit, wenn man so lange eingesperrt war?“ war eine davon. Goldstein war in seiner Jugend als Kommunist verfolgt worden. 1942 kam er nach Auschwitz. Von dort überlebte er 1945 den Marsch nach Buchenwald.



Kurt Goldstein zeigt die Nummer, die ihm in Auschwitz in den Arm tätowiert wurde.

AUS DEM PARLAMENT

Transparenz bei Abgeordneten

Nachdem das Bundesverfassungsgericht am 4. Juli entschieden hat, dass Abgeordnete ihre Nebeneinkünfte offenlegen müssen, sofern diese 1000 Euro übersteigen, sind diese Angaben nun bei jedem Parlamentarier auf der Internetseite www.bundestag.de veröffentlicht.

Monika Griefahn widmet sich neben ihrem Mandat keiner weiteren entgeltlichen Tätigkeit. Sie engagiert sich vielmehr ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen, beispielsweise in der Jury des Alternativen Nobelpreises oder als Vorsitzende des Fördervereins für das RIAS-Jugendorchester. Angela Merkel übrigens hat neben ihrem Mandat einen Job: „Bundeskanzlerin, Berlin“ ist bei ihr unter „entgeltliche Tätigkeiten“ vermerkt.



Auszeichnung für Rüdiger Nehberg
 Monika Griefahn hatte die Ehre, eine Laudatio für Rüdiger Nehberg zu sprechen. Der Menschenrechtler erhielt den Sonderpreis 2007 der Vereinigung umweltbewusster Unternehmer B.A.U.M. Nehberg setzt sich seit Jahren erfolgreich gegen die weibliche Genitalverstümmelung ein.

Energiebündel zu Gast in Walsrode

Sigmar Gabriel berichtet im Vogelpark von den ehrgeizigen Klimazielen der Bundesregierung

Rhetorisch macht Sigmar Gabriel niemand etwas vor. Aber der Bundesumweltminister hat auch inhaltlich etwas zu sagen, betreut er doch einen Bereich, der sich anschiekt, das wichtigste Thema für die Zukunft der Menschen auf der Erde zu werden. Im Juni war Gabriel auf SPD-Einladung im Vogelpark Walsrode zu Gast. Rund 200 Gäste lauschten seinen Ausführungen zur Klimapolitik. Auf dem Podium waren außerdem Prof. Dr. Johann Schreiner, Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Schneverdingen, Dr. Dieter Herzog, Vorsitzender der Wolff Walsrode AG und Bernd Langer, Abteilungsleiter vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Anschließend gab es noch Zeit für eine kurze Fragerunde unter der Moderation des Landtagskandidaten Björn Gehrs. Sigmar Gabriel vertritt eine ehrgeizige und durchdachte Klimapolitik. Deutschland übernimmt dabei die Vorreiterrolle. Besonders durch den Zusammenbruch der maroden DDR-Wirtschaft ist es gelungen, den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß um 18 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Aber auch in anderer Hinsicht ist Deutschland führend: Dank einer intensiven Förderung erneuerbarer Energien hat sich das Land eine Vorreiterrolle beim Export innovativer Energietechnologien erobert.

214.000 Arbeitsplätze sind in dem Bereich entstanden und Beweis dafür, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen. Das Gebäudesanierungsprogramm der Bundesregierung soll, durch eine massive Anschubförderung von insgesamt 1,4 Milliarden Euro, private Investitionen initiieren, die auch zur Energieeffizienz und mithin zum Klimaschutz beitragen sollen. Den Unterbezirksvorsitzenden Lars Klingbeil jedenfalls hat Gabriel überzeugt: „Er ist die personifizierte Energie der SPD“. Klingbeil lobte insbesondere, dass Gabriels Klimakonzept eine klare Absage an die Atomenergie beinhalte. Untersuchungen hätten gezeigt, dass das absolut möglich sei.



Monika Griefahn mit Sigmar Gabriel (r.) und dem Landtagskandidaten und SPD-OV-Vorsitzenden Schwarmstedt, Björn Gehrs.

Auf dem Weg zum Mindestlohn

Koalitionskompromiss trägt deutlich sozialdemokratische Handschrift

Es ist nicht immer einfach in einer Koalition, in der die Meinungen teils weit auseinander liegen. Beim Thema Mindestlöhne in Deutschland konnte die SPD beim Kompromiss im Juni zwar nicht den generellen gesetzlichen Mindestlohn durchsetzen, wohl aber wichtige Schritte auf dem Weg dorthin. Zum einen soll das Arbeitnehmerentsendegesetz auf andere

Branchen ausgeweitet werden. Die Tarifvertragsparteien der ausgewählten Branchen können entsprechende Anträge stellen. Zum anderen ist die Koalition überein gekommen, für die Wirtschaftszweige, für die es keine Tarifverträge gibt oder die Tarifbindung nur für eine Minderheit der Arbeitnehmer besteht, die Mindestarbeitsbedingungen neu festzusetzen.

Am Ziel „gesetzlicher Mindestlohn“ werde die SPD weiter festhalten. Monika Griefahn begrüßte das Verhandlungsergebnis. „Die SPD hat ihre sozialen Wurzeln nicht gekappt“, sagte sie. Die Einigung zeige, dass die Partei für Menschen mit geringem Einkommen kämpfe. „Es ist gut, dass wir in Regierungsverantwortung sind.“



Preisträgerin Waltraut Janson mit Monika Griefahn und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Harburg-Buxtehude, Heinz Lüers (linkes Bild) und Preisträger Rolf Langlotz aus Salzhäusen.

Ein Leben für die Leibesübungen

„Sportlich aktiv“ war in diesem Jahr das Motto des Bürgerpreises des Landkreises Harburg

Er ist 83 Jahre alt, geht jeden Tag ins Schwimmbad und zieht Bahn um Bahn – 1000 Meter, jeden Tag. Aber Rolf Langlotz treibt nicht nur selbst Sport, sondern hat sich auch ein halbes Jahrhundert ehrenamtlich im Vereinssport Salzhäusen engagiert. Das überzeugte die Jury des Bürgerpreises

des Landkreises Harburg 2007. Sie zeichnete Langlotz für sein Lebenswerk aus. Der Bürgerpreis, einst von Jurymitglied Monika Griefahn angestoßen, wurde in diesem Jahr zum vierten Mal verliehen, diesmal unter dem Motto „Sportlich aktiv“. Geehrt wurden auch Waltraut Janson aus Stelle und Mari-

anne Bargel aus Hanstedt in der Kategorie Alltagshelden. Beide engagieren sich im Gesundheitssport. In der Kategorie „Junior“ siegte die Baseball- und Softball-Abteilung „Wild Farmers“ des SV Dohren. Die Jugendlichen haben mit ihrem Engagement nicht nur dafür gesorgt, dass der Sport

als Projekt an Tostedter Schulen angeboten wurde. Sie erreichten auch, dass die Gründung von Schulmannschaften unterstützt wurde und das längerfristige Schulprojekt „Playball“ mit Unterstützung aus den USA gestartet wurde. Insgesamt gab es in allen Kategorien 36 Bewerber.



Familientag in Buchholz: Zum Buchholzer Familientag hatten die Stadt, das Bündnis für Familie und das Mehrgenerationenhaus Kaleidoskop ein tagfüllendes Programm auf die Beine gestellt – und Monika Griefahn war gerne dabei. Sie besucht das Kaleidoskop, als gerade die Kinderarche getauft wurde. Dabei handelt es sich um eine Notbetreuung für Kinder, auf die Eltern auch kurzfristig und rund um die Uhr zugreifen können. „Das ist eine hervorragende Einrichtung“, sagte Monika Griefahn, die selbst drei Kinder hat. „Plötzliche Notfälle können immer passieren.“ Im Rathauspark informierte die Abgeordnete sich anschließend an den Infoständen zur Familienthematik.

KURZ GEMELDET

Emissionshandel bis 2012 geregelt

Das zähe Ringen um die Regelungen des Emissionshandels ist im Juni mit der Verabschiedung des Zuteilungsgesetzes beendet worden. Damit sind Senkungsverpflichtungen für den CO₂-Ausstoß bei Industrie und – hauptsächlich – bei der Energiewirtschaft festgelegt worden. Ab 2010 werden mindestens zehn Prozent der Zertifikate veräußert und nicht mehr kostenlos zugeteilt. Damit sollen Milliarden-gewinne der Stromkonzerne, die diese ungerechtfertigter Weise während der laufenden Zuteilungsperiode erzielt haben, zumindest zum Teil abgeschöpft werden und Klimaschutzmaßnahmen zugute kommen. Monika Griefahn hat dem Gesetz im Bundestag zugestimmt.

KURZ GEMELDET

Anpassung an die digitale Welt

Anfang Juli hat der Bundestag der Novelle des Urheberrechtes zugestimmt. Die Gesetzeslage wurde damit der digitalen Welt angepasst. „Die Neuregelungen waren dringend nötig“, sagt Monika Griefahn. „Nun laufen wir den Entwicklungen auf dem Medienmarkt nicht mehr hinterher.“ Das Gesetz schützt die geistige Leistung von Künstlern, Journalisten und ähnlichen Berufsgruppen. Tauschbörsen für Musik oder Film im Internet sind nun generell illegal, ist ein Aspekt der Novelle. Die Geräteabgabe, die im Preis von Wieder-gabemedien und –geräten enthalten ist, wird nun von Urhebern und Herstellern ausgehandelt. Zuvor war sie gesetzlich festgelegt worden.



„Dat is rutschmeten Geld“

Geplante Elbvertiefung hat im Landkreis Harburg wenig Freunde

Es herrschte Entschiedenheit und Einmütigkeit unter den rund 100 Gästen im Hofcafé Löscher in Winsen-Hoopste. Die SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn und Holger Ortel (Delmenhorst / Wesermarsch) hatten zur Diskussion zum Thema „Klimawandel und Küstenschutz – Elbvertiefung und Deichsicherheit“ geladen. Sowohl Podium als auch Zuhörer bekräftigten: Wir wollen keine weitere Elbvertiefung.



Holger Ortel.

Ortel und Griefahn kamen in ihren Ausführungen zügig auf die Alternative zu einer erneuten Fahrrinnenanpassung in der Elbe zu sprechen: den Ausbau des Tiefwasserhafens Wilhelmshaven. Die 230 Millionen Euro, die eine neue Elbvertiefung kosten würde, seien in Wilhelmshaven besser angelegt. Ortel: „Dei Elbvertiefung is rutschmeten Geld“. Hauptkritikpunkt der beiden war, dass der durch den Klimawandel zu erwartende An-

stieg des Meeresspiegels bei den bisherigen Planungen nicht genügend berücksichtigte wurde. Die Deichsicherheit sei derzeit nicht gewährleistet. Die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Uwe Harden und Brigitte Somfleth, vermuteten, dass das Land Niedersachsen bis zur Wahl im Januar 2008 eine zögerliche Haltung zur Elbvertiefung einnehmen werde, um im Falle eines Sieges einer weiteren Fahrrinnenanpassung doch nachzugeben. Somfleth: „Dabei sind noch nicht einmal die Auswirkungen der letzten Elbvertiefung von 1999 ausreichend erfasst.“ Auf dem Podium äußerten sich auch die Vertreter des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küste und Naturschutz und des Deichverband-

sties des Meeresspiegels bei den bisherigen Planungen nicht genügend berücksichtigte wurde. Die Deichsicherheit sei derzeit nicht gewährleistet.

Die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Uwe Harden und Brigitte Somfleth, vermuteten, dass das Land Niedersachsen bis zur Wahl im Januar 2008 eine zögerliche Haltung zur Elbvertiefung einnehmen werde, um im Falle eines Sieges einer weiteren Fahrrinnenanpassung doch nachzugeben. Somfleth: „Dabei sind noch nicht einmal die Auswirkungen der letzten Elbvertiefung von 1999 ausreichend erfasst.“

Auf dem Podium äußerten sich auch die Vertreter des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küste und Naturschutz und des Deichverband-



Schildübergabe: Brigitte Somfleth (l.) und Monika Griefahn.

Einweihung in Neu Wulmstorf

Der Verein Courage ist Träger des Mehrgenerationenhauses in Neu Wulmstorf, das vom Bundesfamilienministerium als eines von 500 angestrebten Häusern in Deutschland finanziell unterstützt wird. Monika Griefahn, die den Verein ermuntert hatte, sich zu bewerben, freute sich über den Zuschlag und kam gerne zur Eröffnung. Mehrgenerationenhäuser sollen Menschen in verschiedenen Lebensaltern Raum bieten, sich ungezwungen zu begegnen und voneinander zu profitieren.

Option besteht Bewährungsprobe

Landrat Ostermann berichtet Monika Griefahn über Hartz-IV-Verwaltung

„Es läuft bei uns gut mit der Wahrnehmung der Option für Hartz IV“, erfuhr Monika Griefahn bei ihrem Besuch im Kreishaus in Bad Fallingb. vom neuen Landrat in Soltau-Fallingb., Manfred Ostermann. Gemeinsam mit Sozialamtsleiter Ralf Trosin beantwortete er die Fragen der Bundestagsabgeordneten, die sehr am Verlauf der Entwicklung seit ihrem letzten Besuch im Jahr 2005 interessiert war und zahlreiche Fragen hatte.



Gelöste Stimmung beim Gespräch mit Manfred Ostermann.

Im Landkreis Harburg, dem nördlichen Bereich des Wahlkreises, hatte man sich für das Modell einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Kommune und Agentur für Arbeit entschieden, so dass Monika Griefahn in ihrem Wahlkreis beide Arbeitsweisen kennen gelernt hat. Monika Griefahn sagte Ostermann zu, die positiven Ergebnisse des

Optionsmodells in die Bundestagsgremien weiterzutragen. Landrat und Sozialamtsleiter gaben der Abgeordneten einige Wünsche mit auf den Weg, die zu mehr Klarheit im Verfahrensverlauf beitragen könnten.

Da es der erste Besuch von Monika Griefahn bei Manfred Ostermann in seinem Amt

als Landrat war, wollte sie auch von ihm erfahren, wie es mit der Ausübung seines Amtes lief. „Der repräsentative Bereich ist stärker geworden“, stellte Ostermann fest. „Da kann man einfach nicht mehr alle Wünsche erfüllen.“ Als positiv wertete er, dass die Bürgernähe dadurch zugenommen habe.

KURZ GEMELDET

Einigung beim Thema Pflege

Der Koalitionsausschuss hat sich im Juni für Maßnahmen zur Reform der Pflegeversicherung ausgesprochen. Die Verbesserungen beinhalten vor allem die Einbeziehung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, Menschen also, die zum Beispiel an Altersdemenz leiden. Beschlossen wurde auch eine schrittweise Anhebung der Sachleistungen im ambulanten Bereich. Das Pflegegeld wird moderat angehoben. Um das Berufsleben der pflegenden Angehörigen und die Pflegeaufgaben besser vereinbaren zu können, steht den Betroffenen künftig eine Pflegezeit von längstens 6 Monaten zu. Der Beitragssatz steigt um 0,25 Prozentpunkte.



Drei Stände, ein Anliegen

Monika Griefahn initiiert Umweltaktionstag

Der 07.07.07 war nicht nur ein besonderes Datum für Heiratswillige, es war auch der Tag der Live-Earth-Konzerte des ehemaligen Vizepräsidenten Al Gore. Somit war es ein Tag des Klimaschutzes, und das wollten verschiedene Verbände und Parteien des Landkreises Harburg mit ihrem überparteilichen Umweltaktionstag deutlich machen. Um den Klimawandel zu begrenzen, müssen, so die Überzeugung der

Organisatoren, alle Menschen an einem Strang ziehen. Monika Griefahn hatte also die Umwelt- und Naturschutzverbände sowie die Parteien im Landkreis angeschrieben. Mit denen, die ihre Bereitschaft zum Mitmachen bekundeten, wurden am 7. Juli dann Infostände in Winsen, Buchholz und Seevetal organisiert. Verschiedene Aktionen wie der Tausch von Glühlampen gegen Energiesparlampen, die Präsentati-



Das Griefahnsche Fahrradmobil bereicherte den Stand in Buchholz, der von vielen Regenschauern gebeutelnt war.

on eines Solarradios und Infos zu energiesparenden Geräten gehörten dazu. Zwei Kurzstrecken-Radtouren, die das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel in den Mittelpunkt rückten, führten zu Vorführungen des Oscar-

prämierten Al-Gore-Klimafilms nach Meckelfeld und Holm-Seppensen. Petrus meinte es indes nicht nur gut mit den Organisatoren und schickte insbesondere in Buchholz eine Menge Regen zur Erde.



Mit Infoständen in Buchholz, Maschen (l.) und Winsen (Mitte) und zwei Radtouren (r.) ging der Umweltaktionstag über die Bühne.

Computerspiele: Studie zum Jugendschutz

Untersuchung stellt wenig Transparenz fest und moniert Vollzugsdefizit geltender Gesetze

Die Studie mit dem Titel „Das deutsche Jugendschutzsystem im Bereich der Video- und Computerspiele“, die das Hans Bredow Institut in Hamburg im Auftrag des Bundesfamilienministeriums und der Länder erstellt hat, unterstreicht Monika Griefahns Aussagen zu Computerspielen. „Ich bin froh, meine Meinung nun wissenschaftlich fundiert untermauern zu können“, so die Abgeordnete. Seit Beginn der Diskussion um so genannte

Killerspiele spricht sie sich gegen unsinnige Verschärfungen aus und verlangt eine konsequente Anwendung der bestehenden Gesetze. „Hier gibt es weit reichende Möglichkeiten, Gewaltverherrlichung und Ähnliches zu unterbinden“, stellt sie klar. Und: „Wir haben ein Vollzugsdefizit, kein Gesetzesdefizit.“ Dem stimmt auch das Hans Bredow Institut zu. So heißt es im Bericht: „Im Hinblick auf die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vor-

schriften und den ordnungsstrafrechtlichen Vollzug bei Verstößen sieht die Studie erheblichen Verbesserungsbedarf.“ Sie empfehlen Kontrollen in den Kaufhäusern und mehr Personal bei den Verfolgungsbehörden. Die Studie sieht ein Muss zur Verbesserung auch bei der Transparenz der Bewertungskriterien. Denn zwei Einrichtungen bewerten die Spiele: Die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) und die Bundesprüfstelle für jugend-

gefährdende Medien (BPjM). Die Studie mahnt hier eine bessere Kooperation beider an. Für irreführend und darum verbesserungswürdig hält die Studie auch die Altersfreigaben auf den Verpackungen. Sie könnten als Empfehlungen interpretiert werden. „Wir sollten die Ergebnisse der Studie zum Anlass nehmen, die Verbotsdiskussion zu beenden und die Gesetze anhand der Kritikpunkte der Untersuchung verbessern“, sagte Griefahn.



Malen und Miteinander

Kunstpreis der SPD Schwarmstedt geht an Malgruppe Monika Bittner – Griefahn hält Laudatio

Voll besetzt war der große Saal des Uhle-Hofes in Schwarmstedt, als die SPD Schwarmstedt ihren Kunst- und Kulturpreis 2007 an die 23 Mitglieder der Malgruppe Monika Bittner übergab. Die Sozialdemokraten übergeben diesen Preis bereits zum 12. Mal.

Monika Griefahn lobte in ihrer Laudatio das Engagement der Künstlerinnen um Monika Bittner. „Natürlich, es geht in der Hauptsache um die Malerei. Wie wir an den Bildern der Preisträger sehen können, kommen hier ganz unterschiedliche Malstile zusammen. Doch ich finde toll, dass es bei der Malgruppe eben nicht ausschließlich um das Künstlerische geht, sondern gleichzeitig um das Miteinander. In der Geschichte der Kunst egal ob Musik, Malerei oder Literatur, haben die größten Kunstwerke eben doch ihren Ursprung im Sozialen. Es sind Gespräche mit anderen Menschen, ihre



Bei der Übergabe des SPD-Kunst- und Kulturpreises 2007: (v.l.) Monika Bittner, Björn Gehrs, Monika Griefahn und Wilhelm Mestwerdt.

Anregungen oder der Eindruck, den Sie hinterlassen, die zu besonderen und selbst die Künstlerin oder den Künstler überraschenden Ergebnissen führen. Deswegen kann ich mir die Treffen der Malgruppe auch nicht nur als sehr unterhalt-

sam vorstellen, sondern auch als künstlerisch sehr anregend.“

Monika Bittner hat viel Zeit und Herzblut in das Projekt Malgruppe hineingesteckt. Im Jahre 2001 hat sie das Malatelier ins Leben gerufen und somit ein Treffen unter-

schiedlichster Menschen mit ganz unterschiedlichen Vorstellungen von Kunst und Malerei ermöglicht. Nach der Devise „Jeder kann malen“, setzte sie sich fortan und bis jetzt vor allem für einen ungezwungenen Umgang mit der Malerei ein.

Sportlich, sportlich

Frauen der Familie Griefahn bei zwei Laufveranstaltungen am Start

Mit einem zweiten Platz in ihrer Altersklasse schloss Monika Griefahn die Walking-Disziplin beim Stadtlauf in Buchholz im Juni ab. Sie absolvierte die 5,3-Kilometer-Strecke in knapp 42,5 Minuten und kletterte bei der

Siegerehrung stolz aufs Treppchen. Auch ihre Töchter Stella und Nora waren mitgewalkt und mitgerannt – schon fast Tradition bei den Griefahns. Beim Stadtlauf in Neu Wulmstorf verlegte sich die Abgeordnete

aufs Zugucken. Tochter Stella ging hier an den Start über 1600 Meter und kam auf Platz 7 in ihrer Altersklasse. Die SPD Neu Wulmstorf mit ihrem Vorsitzenden Tobias Handtke hatte den Lauf rund ums Freibad organisiert.



Monika Griefahn in Aktion in Buchholz (l.) und als Starthelferin beim Kinderlauf in Neu Wulmstorf.

ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin:
Felix Falk, Renate Mantzke
Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail:
monika.griefahn
@bundestag.de
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb.ostel:
Gunda Ströbele
Uppen Drohm 19
29643 Neuenkirchen
E-Mail:
sfa@monika-griefahn.de
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg:
Bürgerbüro Winsen
Matthias Westermann
Brauhoftstraße 1
21423 Winsen
E-Mail:
monika.griefahn
@wk.bundestag.de
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief:
Petra Reinken
Tel.: 040 / 69 456 987